

an seine Eltern/ oder ein geschrieben und gedruckt *Testimonium* davon zu bringen. Thut aber der Lehrer seine Erinnerung und Bestrafung wie er soll/ sind sie bald geschieden/ und wird ein anderer gesucht/ der klüger ist/ *Et quia mundus vult decipi*, der das Geld nimmt/ und thut was er haben wil. Jedoch macht er die Lehrer nicht reich/ denn er bezahlt sie gemeiniglich am letzten/ nicht/ daß er das Geld *menagierte*/ (denn wenn er das Jahr viel tausend Thaler zu verthun kriegte/ würden sie drauff gehen) sondern/ daß es auff Spiel-Leute/ Tanzmeister/ Weinschenken/ den Kauffmann für kostbare Kleider und Galanterien/ den Ballmeister/ die Spiel-Schulden zu bezahlen/ u. s. w. für allen Dingen muß gewendet werden. Oder daß ein guter treuherziger Bruder und *Camerade* ein gut Stücke davon kriegt/ der ihm in nöthen beyspringt/ sich für ihm schlägt/ oder doch rechtschaffen *secundiret*/ daß er nichts davon kriegt/ und gleichwohl ein praver Kerl heißen kan; Denn er hat mehrentheils nüchtern wenig *Courage*. Andere vielen Eighenschaften zu geschweigen.

Ein Ehrgeiziger Studente hingegen steht des Morgens frühe auf/ und ist sehr arbeitssam. Sein tichten und trachten gehet dahin/ wie er demaleins ein vornehmer Mann (nach Gelegenheit derer unterschiedenen *Facultäten*) werden möge. Er leget sich auff *subtile* Wissenschaften/ auff Politische Dinge/ scharffsinnige Reden/ stachelichte Schreib-Art/ verwirrte Erfindungen/ ist ein grosser Liebhaber von Streit-Schriefften/ fällt entweder allzuhüßig auff lauter neue Dinge/ oder gehet allzuweit in der Liebe zum Alterthumb/ und bemühet sich durch Vertheidigung einer oder der andern Parthe einen grossen Namen zumachen. Die meiste Zeit bringet Er mit Studiren zu/ auch mit abbrechung seines Schlafes/ massen Er denn bis in die Nacht hinein *Audiret*. Dem Spielen ist Er nicht sehr ergeben/ wie wohl Er alle Spiele leichte begreift/ auch fast alle Spiele kan/ damit Er sich bey grossen Herren oder Frauen-Zimmer dadurch in Ansehen bringe/ und angenehm mache. Zu diesem Ende lernet Er auch die *Exercitia*, und ist Ihme das Fechten für andern angenehm/ dadurch sich bey andern fürchtbar zumachen. Er besuchet gerne die vornehmer sind/ und bemühet sich bey denenselben auff alle weise zu *insinuiren*. An Fressen und Gaussen und groben Huren hat er einen Abscheu/ und wenn er zu diesen Lastern von andern verleitet wird/ sucht er solches so viel möglich/ heimlich zu halten/ auch seines gleichen von diesem Säuischen Leben abzumahnen. Er mag sich gerne durch *Orationes*, *Disputationes* und andere dergleichen *Specimina* sehen lassen/ Er erzürnet sich leichtlich/ wenn

man Ihm nicht Ehrerbietung genüßig erweist/ jedoch ist Er nicht hämisch/ sondern sucht sich offenbar zu rächen/ und den Ruhm der Tapferkeit zu erhalten/ bemühet sich auch dabey/ gegen seine überwundenen Feinde/ oder denen er sonst schaden kan/ zumahl/ wenn sie sich Ihm *submittiren*/ gütig zu erweisen/ damit man Ihn als einen *generösen* Menschen rühmen möge. Er verliebet sich nicht geschwinde/ jedoch wenn Er sich verliebet/ ist diese *Passion* bey Ihm desto heftiger/ zumahl/ wenn Ihm der Genuß derselben entweder wegen Hochmuths der Person/ in die er sich verliebet/ oder wegen anderer Hindernüs sauer gemacht wird. Er bemühet sich die Herzen mit *Submission*, die doch nicht *schlavisch* ist/ Höflichkeit/ und *assiduität* zu gewinnen/ ist nicht so unbeständig als ein *Bollstiger*/ sondern seine Scheinbeständigkeit dauert so lange/ als man den *Estim* bey Ihm zu erhalten weiß; Er ist verschwiegen/ seine *rendezvous* hält er für Jedermann heimlich/ berühmet sich nicht leicht etwas/ ist aber dabey sehr eysersüchtig/ jedoch mehr gegen die Weibes- als Manns-Personen/ die Ihn *jaloux* machen. Er kan mit dem Studiren grosse Gedult haben/ und etliche Jahr darinnen ausdauern/ hält seiner Lehrer *Collegia* und *MSC.* sehr hoch/ und beflisset sich dieselben in Kopff zubringen/ auch durch seinen Fleiß Ihr Lob zu erwerben/ Er *caressiret* Sie auch deswegen auff vielerley weise/ indem Er sie beschenket/ Ihnen zu Ehren Verse macht/ Ihnen Ständgen bringet/ Ihnen seinen Fleiß *dediciret*/ Sie überall zur Zeit oder Unzeit lobet/ und in Summa alles thut/ daß er sich derselben Hochachtung wieder zu Wege bringen möge. Er ist *propre* in seinen Kleidungen/ schafft sich viel Bücher an/ und verwendet im übrigen sein Geld auff alles/ was der *point d'honneur* erfordert; Und wie Er sich durch dieses alles groß zu machen und über andre zu herrschen bemühet ist/ also trachtet Er auch nicht hauptsächlich darnach/ daß Ihn andre Leute lieben/ sondern er ist zufrieden/ wenn sie Ihn schon hassen/ wenn sie Ihn nur dabey fürchten/ und wenn er nur von wenig Leuten/ die noch tieffer als Er/ im Ehrgeize stecken/ und mächtig sind/ hoch gehalten/ und von Ihnen mit einer Schein-Liebe beehret wird.

Ein Geldgeiziger Studente ist beydes zur Faulheit und Arbeitsamkeit geschickt/ jedoch mehr zu dieser. Sein ganzes Absehen ist/ wie Er mit seinem Studiren Geld verdienen möge. Er hat zur *Mathesi*, zur *Chymie*, zur Haushaltung und dergleichen grosse Lust/ weil man mit selbigen viel Geld verdienen/ oder doch zum wenigsten selbiges ersparen kan/ massen er denn auch zu dem Ende in der *Jurisprudenz* sich nicht lange in der Theorie auffhält/ sondern geschwinde *ad auream praxim* schreitet/ wenn Er

Gea